

Schulverweigerung bei Kindern mit AD(H)S und Lernstörungen

Dr. med. Ursula Davatz

www.ganglion.ch; <https://adhs.expert>

Vortrag bei der HotA

Donnerstag, 10. September 2020 um 19.30 Uhr
Alte Kanti, Aarau

Einleitung: Alma Mater: Vor 62 Jahren in dieser Aula begrüsst worden als angehende Elite des Kantons und der Gesellschaft . . .

I. Einleitung

Die Erziehung von Kindern in der Schule und im Elternhaus soll diese möglichst optimal vorbereiten, fit machen für das Erwachsenenleben in unserer heutigen Gesellschaft. Da unsere Gesellschaft stark von der Leistung in der Wirtschaft geprägt ist, sind auch die Schüler schon sehr auf diese Leistungsgesellschaft ausgerichtet, bzw. bieten an erster Stelle einen Nominierungsprozess der Kinder und Jugendlichen an.

- Manche Kinder passen gut in unser Schulsystem und durchlaufen den Bildungsweg problemlos.
- Andere stellen sich quer, stören den Unterricht (Kinder mit ADHS) oder hängen ab (Kinder mit ADS); was dann?
- ADHS und ADS ist wohlbemerkt ein genetisch vererbter Persönlichkeitstyp und keine psychische Krankheit.

II. Warum passen Kinder mit ADHS nicht in unser Schulsystem?

1. **Schlechte Impulskontrolle:** reden dem Lehrer drein, wenn ihnen etwas einfällt, stören den Nachbarn, wenn sie etwas nicht verstehen oder es ihnen langweilig ist, schlagen drein, wenn sie verletzt werden.
- Auf dem Pausenplatz gibt es schnell eine Schlägerei und aggressive Konflikt-Eskalationen.

2. Hohe Sensibilität und deshalb leichte Verletzlichkeit

- durch ihre leichte Verletzbarkeit werden sie schnell aggressiv im Sinne von Angriff ist die beste Verteidigung.

3. Leichte Ablenkbarkeit

- wenn ihnen der Unterricht langweilig erscheint, suchen sie eine andere Beschäftigung oder stören ihren Nachbarn oder gar die ganze Klasse.
- sie werden zum Clown und Unterhalter, eine Konkurrenz zum Lehrer, was dieser nicht verträgt und mit Strafe quittiert.
- so verpassen sie den Stoff und werden auch dafür mit schlechten Noten bestraft.
- Resultat: Sie bekommen den Schulverleider und beginnen schliesslich die Schule zu verweigern.

III. Kinder mit ADS

- Sie hängen ebenfalls ab, sobald sie der Stoff nicht interessiert oder dieser langweilig vorgetragen wird.
- Sie stören aber in der Regel nicht, sondern schweifen an in ihre Gedanken und Träumen.
- Am Ende der Schulzeit haben sie vieles nicht mitbekommen, weil sie verloren gegangen sind, die Lehrperson hat nicht bemerkt, dass sie gar nicht richtig anwesend waren, ihre schulische Leistung liegt weit unter ihrem Intelligenzniveau.
- ADS-Kinder sind scheu, was sich oft schon am ersten Schultag zeigt, haben hohe Verletzlichkeit.

IV. Kinder mit Lernstörungen

- Viele der Kinder mit AD(H)S haben auch zusätzlich Lese- und Rechenschwäche.
- Manche haben auch eine veränderte Wahrnehmung in verschiedenen Sinnesbereichen und grobmotorische oder feinmotorische Störungen.
- Sie werden wegen ihrer Schwäche blossgestellt von den Kollegen (in Turnstunde mit Gruppenspiel als letzte zur Mannschaft gewählt).
- Oder sie werden vom Lehrer vor der Klasse blossgestellt wegen ihrer vielen Fehler.
- Sie schämen sich auch stets selbst.
- Beschämung ist etwas vom allerschlimmsten, sollte niemals als Motivator verwendet werden, denn sie erzeugt nur Ausweichverhalten.

Nur wenn man Aversionsverhalten anstrebt ist es sinnvoll mit Beschämung zu arbeiten (Beispiel Eskimos).

- Schüler sollten nicht über Beschämung von der Schule ferngehalten werden, sie führt nur zur Schulverweigerung.

V. Reaktion des Schulsystems auf Schulverweigerung

- Die Schulpflicht ist gesetzlich verankert. Wenn ein Kind aus Scheuheit, Beschämung, weil es sich gemobbt fühlt oder zu viel oder zu Unrecht bestraft fühlt und dann die Schule verweigert, kommen die Eltern in Konflikt mit dem Gesetz.
 - Sie fühlen sich unter gesetzlichem Druck vom Schulsystem, geben den Druck weiter an das Kind, dieses verweigert noch mehr, ein «Teufelskreis».
1. *Beispiel:*
Ein 8-jähriger Junge verweigert die Schule, bzw. flüchtete nach Hause, weil er die laute Stimme der Lehrerin nicht erträgt. Die Zusammenarbeit der Behörde mit der Mutter funktionierte nicht. Er wurde von der Polizei abgeholt und ins Heim gesteckt.
 2. *Beispiel:*
Rahel – ein Mädchen mit ADS und Legasthenie verweigerte die Schule in der 3. Klasse. Man fuhr sie 2 Jahre in eine stationäre Institution.
 3. *Beispiel:*
Ein 12-jähriges Mädchen verweigerte die Schule, nachdem sie an einem Sporttag ein Anstrengungs-Asthma erlitt mit starker Angst, ja Panikgefühlen. Sie wurde hospitalisiert auf der Kinderabteilung, zusammen mit der Mutter. Nach Austritt organisierte ich den Wiedereinstieg mit den Eltern und dem Lehrer. Am Montag verweigerte sie jeweils wieder, weil dann eine Heilpädagogin speziell für sie in der Schule war.

VI. Wie sollte man mit Schulverweigerung umgehen?

- Als erstes herausfinden, weshalb und Ursache zu beseitigen versuchen.
- Nicht mit Bestrafung und Druck reagieren, sondern mit sanfter, selbstsicherer Überführung durch eine ruhige Bezugsperson im richtigen Augenblick

Beispiel: 11-jähriger Sohn aus Schule genommen und in 5. Klasse wieder eingeschult.

Beispiel: Bez. Turgi, Begleitung durch Klassenkollegen

- Vater soll Kind zur Schule begleiten für 2 Wochen, insbesondere bei älteren Kindern.

Beispiel: Kantonsschülerin

Schlussfolgerung

Die Behandlung von Kindern mit AD(H)S mit Ritalin verbessert nur das Aufmerksamkeitsdefizit und die schulischen Leistungen. Das Sensitivitätsproblem wird dadurch nicht gelöst, dieses muss durch die Beratung des schulischen Umfeldes angegangen werden.

ADHS-Kinder, welche die Schule verweigern müssen wie sensible Pferde behandelt werden, welche man in einen Pferdewagen führen will um sie zu transportieren. Mit Druck und Strafe geht nichts, nur mit selbstsicherer vertrauensvoller Führung.